



WIRTSCHAFTSPRAXISPROGRAMM FÜR LEHRKÄFTE

Praxisnahe Einblicke in Unternehmen

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen der Bildungsplanreform 2016 wurde in Baden-Württemberg erstmals das Fach „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ für die allgemein bildenden Schulen eingeführt.

Schülerinnen und Schüler sollen in ökonomisch geprägten Lebenssituationen als Konsumenten oder Berufstätige sicher und selbstbestimmt agieren und auch ökonomische Zusammenhänge sowie Herausforderungen für die soziale Marktwirtschaft erkennen können.

Natürlich geben die Bildungspläne und Beispielcurricula den Lehrerinnen und Lehrern Hinweise für einen gelingenden Unterricht. Entscheidend ist aber auch der unmittelbare Praxisbezug. Hier kommt dem Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte, das vom Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung in der Stiftung Würth und vom Ministerium für Kultus,

Jugend und Sport Baden-Württemberg initiiert wurde, besondere Bedeutung zu. Es vermittelt Lehrerinnen und Lehrern wertvolle Einblicke in betriebliche Erfordernisse und Abläufe. Es zeigt Chancen und Herausforderungen aus der Perspektive von Unternehmen. Und es macht deutlich, welche Kompetenzen von jungen Menschen in der Arbeitswelt erwartet werden.

Der Wert des Wirtschaftspraxisprogramms für Lehrkräfte liegt nicht nur im Austausch und im individuellen Kompetenzzugewinn, sondern insbesondere auch in Impulsen für die unterrichtliche Praxis sowie für die Durchführung konkreter ökonomischer Projekte an den Schulen. Genau das befördert Unterrichtsqualität und macht für die Schülerinnen und Schüler in den Projekten ökonomisches Denken und Handeln erlebbar. Auf anschauliche und ganz praktische Weise können Schülerinnen und Schüler probieren, erfahren und erlernen, worauf es bei eigenem Handeln und unternehmerischen Prozessen ankommt. Dafür danke ich der Stiftung Würth.

Kooperationen in der Lehrkräftefortbildung sind unverzichtbar für gute Bildung. Alle Beteiligten profitieren davon und besonders unsere Schülerinnen und Schüler. Deshalb freue ich mich sehr über das Engagement der Stiftung Würth und die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung Baden-Württemberg.

Dr. Thomas Riecke-Baulecke

Präsident des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte ist ein wichtiges Programm, um Lehrerinnen und Lehrern in Baden-Württemberg über die Theorie hinaus auch einen Einblick in die unternehmerische Praxis zu ermöglichen. Die Erfahrung zeigt, dass der Austausch mit den Verantwortlichen der einzelnen Abteilungen für die Teilnehmer außerordentlich gewinnbringend ist und die Erlebnisse aus diesem Programm auf vielerlei Weise in die Schulwelt einfließen.

So ist zum einen wichtig und wünschenswert, dass auch innerhalb der Schule bestimmte Prozesse optimiert werden. Zum anderen ist das erklärte Ziel der Fortbildung, das verbesserte Verständnis von Abläufen in einem Unternehmen und der Wirtschaft an sich, an die Schülerinnen und Schüler weiterzugeben.

Es freut mich daher sehr zu sehen, wie viele Initiativen im Anschluss an dieses Programm an den einzelnen Schulen bereits entstanden sind.

Ein besonderes Dankeschön für die Zusammenarbeit möchte ich an dieser Stelle dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg aussprechen, das die Bedeutung der ökonomischen Bildung erkannt hat und dieses Angebot für Lehrkräfte in Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung möglich macht.

Ihr

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth
Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth Gruppe

ZIEL

Ziel des Wirtschaftspraxisprogramms ist es, Lehrerinnen und Lehrern Einblick in betriebswirtschaftliche Grundlagen und Strukturen zu vermitteln. Zunächst haben die Teilnehmer durch Onlinelearning-Module die Möglichkeit, sich Grundkenntnisse der Betriebswirtschaftslehre anzueignen oder ihre Kenntnisse zu vertiefen.

Mithilfe eines Planspiels werden die Inhalte gemeinsam aufgearbeitet, bevor die Praxisphase in einem Unternehmen beginnt. Durch den Austausch mit Führungskräften, Mitarbeitern und Auszubildenden erhalten die Teilnehmer aktuelle Informationen aus der Praxis. Lehrkräfte erhalten so Anregungen für eine praxisnahe Gestaltung des Unterrichts.

Im Anschluss an das Programm sind die teilnehmenden Lehrer bestens gerüstet, um Maßnahmen und Projekte für eine praxisnahe ökonomische Bildung an ihrer Schule durchzuführen.



PROGRAMMABLAUF



Kick-off:

Teilnehmer erhalten einen Überblick über das Programm und die Zugangsdaten zu den Lernmaterialien.

Fortbildungsdauer

ca. 1 ½ Jahre:

Der Start erfolgt im Herbst eines Schuljahres. Im Frühjahr des darauffolgenden Schuljahres ist die Fortbildung abgeschlossen.

Selbstlernphase mit Online-Learning-Materialien: Betriebswirtschaftslehre

Schwerpunkte:

- Bilanzierung
- Wirtschaftsrecht
- Kostenrechnung
- Unternehmensziele/Kennzahlen
- Businessplan, Marketing und Verkauf
- Investitionsrechnung und Finanzplanung

Praxisphase in Unternehmen:

Hospitation (4 Tage) mit folgenden Schwerpunkten:

- Einblicke in diverse Fachabteilungen, insbesondere die Bereiche Ausbildung und Personal
- Kennenlernen von Strukturen und Prozessen



Im Unternehmen erhält man einen umfassenden Einblick in die Prozesse und erfährt durch den Austausch mit Führungskräften, welche Kompetenzen Schüler für die heutige Arbeitswelt mitbringen sollten.

Matthias Zinz,
Gustav-Schönleber-Schule Bietigheim-Bissingen

„Mit diesem Programm erhalten Lehrkräfte die Chance, sich mit Verantwortlichen in Unternehmen auszutauschen und die unternehmensinternen Prozesse grundlegend zu verstehen. Dabei nehmen sie wertvolle Eindrücke und Kenntnisse mit, von denen das gesamte Kollegium profitieren kann.“

Thomas Schenk, Vorsitzender des Beirats Ökonomische Bildung

4.→

Reflexion:

Die Erfahrungen aus der Praxis werden gemeinsam aufgearbeitet und eine Zielvereinbarung zur Umsetzung für ein ökonomisches Projekt an der Schule getroffen

5.→

Umsetzung in der Praxis:

Die Teilnehmer erarbeiten ein ökonomisches Projekt mit ihren Schülern.

6.

Nachtreffen:

Ca. ein Jahr später präsentieren die teilnehmenden Lehrkräfte ihren Kollegen die ökonomischen Umsetzungsbeispiele und erhalten ihr Teilnahmezertifikat.

INHALTE

Das Wirtschaftspraxisprogramm ermöglicht Lehrkräften, betriebswirtschaftliche Grundlagen mit Einblicken in die unternehmerische Praxis zu verbinden. Das Wirtschaftspraxisprogramm ist eine anerkannte Fortbildung und wird in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung durchgeführt.

Die Teilnehmer erarbeiten sich zunächst mittels Onlinelearning Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre bzw. frischen ihre vorhandenen Kenntnisse auf. In einer betriebswirtschaftlichen Simulation werden die Inhalte aus der Theorie vertieft und die Hospitationswoche vorbereitet.

Das Herzstück des Wirtschaftspraxisprogramms für Lehrkräfte ist die Praxiswoche. Die einwöchige Hospitation in einem Unternehmen bietet den Teilnehmern interessante Praxiseinblicke und die Möglichkeit, mit Führungskräften und Auszubildenden ins Gespräch zu kommen. Die Eindrücke werden in einer gemeinsamen Reflexion aufgearbeitet.

Im Anschluss an die Praxiswoche setzen die Lehrkräfte ein ökonomisches Projekt an ihrer Schule um.

Dafür entwickeln die Teilnehmer im Vorfeld gemeinsam mit ihrer Schulleitung eine Zielvereinbarung zum geplanten Projektvorhaben.



Teilnehmer bereiten die Umsetzung eines Projekts an ihrer Schule vor.



Nach einem Jahr treffen sich alle Teilnehmer erneut zum Nachtreffen des Wirtschaftspraxisprogramms.

Im Rahmen dieser Veranstaltung berichten sie von ihrer schulischen Umsetzung.

Die Teilnahme am Wirtschaftspraxisprogramm beinhaltet somit auch die Chance, sich mit Kollegen auszutauschen und sich mit anderen engagierten Lehrkräften und Vertretern aus der Wirtschaft zu vernetzen.



Intensiver Austausch bei der gemeinsamen Reflexion.

TRANSFER IN DIE SCHULE

Ein wichtiger Bestandteil des Programms ist die Umsetzung eines ökonomischen Projekts im Anschluss an die Praxiswoche. Die Realisierung ist abhängig von den Voraussetzungen und Bedürfnissen der jeweiligen Schule und wird daher individuell mit jedem Teilnehmer vereinbart.

Im Anschluss an das Wirtschaftspraxisprogramm können beispielsweise folgende Inhalte realisiert werden:

- Aufbau einer Schülerfirma
- Weiterentwicklung des Konzepts zur Beruflichen Orientierung
- Teilnahme an ökonomischen Wettbewerben
- Themenspezifische Projekte



Einblicke in die Praxis für Teilnehmer des Wirtschaftspraxisprogramms.

UMSETZUNGSBEISPIELE:

Ursprungsschule Schelklingen **Fahrradwerkstatt mit Fahrradverleih**

Die Ursprungsschule in Schelklingen hat eine Fahrradwerkstatt mit angegliedertem Fahrradverleih, namens „U-Ride“ ins Leben gerufen. Die im Internat lebenden Schüler können ihre eigenen Fahrräder unter Anleitung selbst reparieren oder auf Wunsch reparieren lassen. Schüler, die kein eigenes Fahrrad vor Ort besitzen, können sich gegen Gebühr oder Pfand eines ausleihen. Ziel ist die Reduzierung des Pendelverkehrs zwischen der Schule und dem ca. 1 km entfernten Ort Schelklingen. Gleichzeitig sinkt die Umweltbelastung dank herabgesetzter Schadstoffausstoße durch Autos und weniger Lärm wird verursacht.

Projektleiter Oliver Jung

Realschule Spaichingen **Tag der Berufe**

Am Tag der Berufe haben Schüler der Realschule Spaichingen vormittags verschiedene Ausbildungsberufe in den Bereichen Industrie, Handel, Logistik und Verwaltung kennengelernt. Bei der Organisation wurde auf ein breites Spektrum an Berufen bzw. Berufsfeldern geachtet. Ausbilder und Auszubildende regional ansässiger Unternehmen und Institutionen kamen in die Schule und stellten ihre Ausbildungsberufe vor. Anschließend konnten die Schüler alle Vertreter in einer Fragerunde interviewen. Als sehr wertvoll hat sich die anschließende Reflexion der Lehrkräfte mit allen Unternehmen, teilnehmenden Ausbildern und Auszubildenden ergeben.

Projektleiter Michael Wentz & Nadine Dilger

Theodor-Heuss-Gymnasium Schopfheim **Unternehmenssimulator Chance CHEF**

Im Theodor-Heuss-Gymnasium Schopfheim wurde eine Unterrichtseinheit mit dem Unternehmenssimulator Chance CHEF in der Sekundarstufe II gestaltet. Die Lernsoftware eröffnet Schülern auf spielerische Art den Zugang zu Wirtschaftsthemen und macht Lust auf Selbstständigkeit als Unternehmer. Die Schüler wurden im Vorfeld thematisch innerhalb des Unterrichts auf die ökonomischen Inhalte vorbereitet. Nach einer Einführung in den Simulator konnten die Schüler mit Hilfe von Chance CHEF komplexe wirtschaftliche Sachverhalte analysieren und beurteilen. Anschließend wurde ein Wettbewerb unter den Schülern ausgerufen.

Projektleiter Michael Bausewein

Staatliches sonderpädagogisches **Bildungs- und Beratungszentrum Stegen** **Ohrase – Fair Trade Café und Shop**

Einen ungenutzten Abstellraum verwandelten die hörgeschädigten Schüler des SBBZ Stegen in ein freundliches Fair-Trade-Café für Schüler und Lehrer. Den Raum gestalteten die Schüler mit Hilfe erlernter Kompetenzen aus dem Kunst-, Textil- und Technikunterricht selbst. In der Ohrase werden fair gehandelte Produkte in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Fair-Trade Shop in Hinterzarten vertrieben. Die Schüler bieten sogar eine Alternative zum Mittagstisch der ansässigen Mensa an. Das Café wurde von den Schülern und dem Kollegium gut angenommen und ist immer gut besucht.

Projektleiterin Daniela Hug-Albrecht

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK

Für Lehrkräfte

- Das Wirtschaftspraxisprogramm ermöglicht Lehrern den Austausch mit Fach- und Führungskräften und somit einen praxisorientierten Unterricht.
- Die Teilnehmer erwerben Hintergrundwissen, das für die Berufliche Orientierung der Schüler sehr hilfreich sein kann.
- Lehrkräfte profitieren vom Austausch unter den Teilnehmern und haben die Chance, sich ein Netzwerk von engagierten Kollegen aufzubauen.

Für Unternehmen

- Unternehmen haben die Möglichkeit, durch die Hospitation Kontakte zu Lehrern zu knüpfen, durch die im Anschluss eine weitere Zusammenarbeit entstehen kann, z. B. Schülerexkursionen
- Unternehmen können ihrer Verantwortung gerecht werden und sich als regionaler Partner für eine praxisorientierte Bildung einsetzen.
- Darüber hinaus können Unternehmen Perspektiven aufzeigen im Hinblick auf die duale Ausbildung und innerbetriebliche Karriereöglichkeiten.

Die Teilnehmer des Wirtschaftspraxisprogramms profitieren gegenseitig von ihrem Wissen und ihren Erfahrungen.



INTERESSIERT?

Informationen zu aktuellen Terminen und dem Anmeldeprozedere erhalten Lehrkräfte unter **www.oekonomische-bildung-bw.de**.

Sie sind Unternehmensvertreter und können sich vorstellen, Lehrkräften Einblicke in Ihre Arbeit zu ermöglichen?

Gerne stellen wir Ihnen weiterführende Informationen zur Verfügung.

Kontaktieren Sie uns:

kompetenzzentrum@stiftung-wuerth.de

Ein besonderer Dank gilt den Unternehmen, die sich im Rahmen des Wirtschaftspraxisprogramms für Lehrkräfte beteiligen und den Teilnehmern eine Hospitation ermöglichen.

INITIATIVE

Das Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung Baden-Württemberg ist eine Initiative des Unternehmers Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth und wurde am 1. Oktober 2005 unter dem Dach der Stiftung Würth ins Leben gerufen.

Der entscheidende Gedanke entstand in den Jahren 2000 bis 2004, als in mehreren Studien ökonomisches Wissen und die Einstellungen zu Wirtschaftspraxisfragen bei Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Referendarinnen und Referendaren untersucht wurden.

Hier zeigte sich Handlungsbedarf – mit dem Fokus auf allgemeinbildende Schulen.

Das Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung Baden-Württemberg verfolgt mit vielen unterschiedlichen Aktivitäten das Ziel, ökonomische Inhalte in Schulen zu vertiefen.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und dem im Jahr 2000 gegründeten Beirat Ökonomische Bildung.

IMPRESSUM

Stiftung Würth

Reinhold-Würth-Straße 11
74653 Künzelsau
www.oekonomische-bildung-bw.de
kompetenzzentrum@stiftung-wuerth.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefanie Hagenmüller

Redaktion: Stefanie Hagenmüller,

Larissa Baumann

MWC-100710-ZPPD-500-05/19

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsbezogene Differenzierung verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichberechtigung grundsätzlich für beide Geschlechter.



In Kooperation mit

